



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Geistlicher Discurs von Göttlicher wesentlicher Anschauung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

Geistlicher Discurs /
 Von Göttlicher Wesentlicher
 Anschauung.

Angela / von Göttlichem Angesicht reden
 wir vill vnverständiger / als der blinde
 von der Farb ; vnd wann wir vermeinen alles
 zum besten gesehen zu haben / ist noch vnendlich
 mehr / das wir nit erkennen : gleich (wann auch
 ein Gleichheit zumachen) dem jenigen / welcher
 das Land zubefichtigen auff den Berg steigt : je
 höher er kombt / je weiter sich selbiges aufstreckt.
 Wir seynde hierinn wie die Kinder / welche zu
 die Süßigkeit des ihnen von der Saugam darge-
 botnen Apffels vermercken / aber wegen kleinen
 Mündtins vnd schwachen Zähnen nit verkosten
 können.

S. Anselm.
 lib. de si-
 mil. cap.
 7.

Es ist / mit einem Wort alles zusagen /
 das Göttliche Angesicht das Zihl vnnd Ende
 warumb wir alle erschaffen / vnd einzige vnser
 Glückseligkeit / wohin vnser Natur vnd vber
 natürliches Wesen tringet / vnd endliche Ruhe
 vnd Vernügen stehet / außert deme das Mensch-
 liche Herz nit kan ersättiget werden / sonder ewig
 vnglückselig ist. Wir wollen Angela / an die
 ser Frucht der Seeligkeit wenigst riechen ; auß
 dem / was wir in vnser Nichtigkeit vnd Schwach-
 heit ersehen können / vrtheilen ; vnd so vill darvon
 reden / als wir von anderen hören / da vns nit
 verr

vergunt ist selbiges wesentlich anzusehen / zusehen / vnd zuverkosten.

Als der Patriarch Joseph dem König Pharaon die Ankunfft seiner Brüder zuwissen gemacht / hat er befohlen / ihnen anzufagen / sie sollten eysendts widerumb heimlich kehren / ihr ganzes Hauswesen abholen / vnd mit sich in Egypten führen ; er wolle ihnen alles das beste seines Königreichs übergeben / vnd das **Marck** aller Fruchtbarkeit schencken.

Der allmächtige gütigste Gott ein König Himmels vnd der Erden / beruffet vns auß dem Cananeischen Hungerland dises sterblichen Lebens / in das alle Frucht tragende himmlische glücklichste sein Reich / mit versprechen / alle dessen Ehas / Reichthumen / Frucht vns zu schencken / vnd das **Marck** seiner eigenen Göttlichen Wesentlichen Anschawung / mit / vnd von welcher er selbst ewig glücklich ist / mitzutheilen. Dises **Marck** Göttlichen Angesichts ware dasjenige / welches der grosse Israeltische Herzführer ihme erwünscht. **Es redte der Herz mit Moyses von Angesicht zu Angesicht / wie ein Mensch zu seinem vertrauten besten Freund.** Es war aber dis ihme vorgestellte Angesicht / nach gemeinem Verstand der Gelehrten ein Gestalt eines clarificierten hellglanzenden vber die massen schönen Menschen gebildet / also das er von disem / vnd dem vertrau-

Gen. 45.

Exodl 33.

Si ij

lichen

lichen Gespräch zwar erfreuwet / doch aber mit
 rechte zu ferneren vnd hitzigeren Begirnden das
 Göttliche wesentliche anzuschawen / entzündet
 worden / vnd auß eringender Liebe sich gegen
 Gott beklagen dörfen : Du mein Herr vnd Gott
 hast mich so weit vor anderen erhebt / das du mit
 dein ganzes auferwölte Volck in das gelobte
 Land zu führen anvertrauwet hast / mich mit
 Göttlichem deinem Wort versicherend / das
 ich vor deinen Augen lieb vnd werth sey
 mich für den besten deinen vnd treuesten
 Diener erkennest / vnd habe ich Gnad vor dir
 gefunden. Wann aber demme also / vnd ich
 der ienige vor Göttlichen deinen Augen bin
 wie du mir mit vnlaugbaren deinen Worten
 vorgibst / so begehre ich dise eintze Gnad / das
 du wollest mich beseeligen mit deinem Angesicht
 nit durch angenommene Gestalt / sonder wie du
 selbst dich in dir ewig betrachtest ; von dir
 werde ich mich deiner Liebe versicheret vnd ver-
 gwiß halten / vnd seyn : Herz zeige mir
 dein Angesicht ; zeige mir deine Herz-
 lichkeit. Vber dise auß einem so vertrau-
 lich liebenden Gemüt außgestossne Herzstringen-
 de Wort entspricht der Herr : Was du von
 mir begehrest / mein lieber getreuer Moyles
 das will ich dir in allem gewähren. Dir will
 ich weisen alles Gute ; es muß vnd soll
 nichts sein / das ich dir zu lieb nit thue : Jesu
 aber begehrest du von mir das **Marck** meiner
 Güte /

Güte / ein Ding / welches du nit verstehst / vnd alles übersteigt: ein Gut vber alles Gute / zu sehen mein Göttliches Angesicht / das nit zuber greiffen / das nit zufassen / demme nichts zuver gleichen: kein Mensch wirdt dessen ansichtig werden / vnd leben. Mit einem Wort / **Alles Gute will ich dir erweisen; aber mein Angesicht wirst du nit sehen.** Wann die Völle seiner Güte Gott vor Moyle gänglich will aufschütten / aber sein Angesicht doch nit vorstellen / erfolget / das es seye ein Gut vber alles Gut / vnd dessen Anschauen ein Glück / seligkeit vber alle Glückseligkeit.

Es ist namblich das Angesicht Gottes ein vnerschaffenes / erstes / vollkommnestes / aller schönstes / lieblichstes Wesen / von demme alles andere / was ist / vnd den Namen des Seyens / oder Wesens hat / aufstießet: ein vnendlich vnermessen vnverenderlich ewiges Wesen: ein Wesen vollkommster Schön / Rein vnd Heyligkeit; vnbegreiflich / doch alles begreifend: Summa ein Wesen vber alles vollkomme / gute / reine / heilige vnd schöne vnendlich mehr schön / heilig / rein / gut vnd vollkommen.

De Divin.
Nomin. c.
ii.

Gott wirdt genennet schön / spricht der Göttliche Dionysius / weil er schön ist allerseits / vnd vber alles schön / ja der einige schöne / der ihme selbst allezeit gleich ist / ohne Anfang vnd ohne End / ohne Auff- vnd Niedergang / gleicher-
 3 iij weis

weis schön in alle Ewigkeit; zumahl
 alle Schönheit aller schönen Dingen
 auff die vortrefflichste Weis in sich selbst
 begreifend; er ist der Ursprung vnd
 Quell / auß deren alle andere Schöne
 heiten ohne Vnderlaß herfür quellen.
 Vollkommen schön / will er sagen / ist Gott
 ohne alle Mactel: vnverenderlich / ohne Nach
 laß / bestendig / ewig vnd vnendlich: also schön
 das gegen ihme gestellt die Schönheit aller Creatu
 ren / nichts anders ist / als ein häßliche Vngestalt.

In einiger diser Schönheit vns auffzufüh
 ren / vnd damit andere Göttliche Vollkom
 menheiten zuermessen / bekennet jedermann das
 freylich vber die massen schön gewesen das Pa
 radeyß / in demme unsere erste Eltern von
 dem Schöpffer zu herrschen bestellt worden.
 vmbpflanzet mit adelichstem Baumgewächs
 bestellt mit lieblichisten Blumen / besiechet
 mit süß hellestem Wasser / erfüllet mit kost
 lichstem Balsam vnd Bisen / befreyet von al
 lem Mistrost: ein Garten / mit einem Wort
 aller Lustbarkeit. Eben Wie das Paradyß
 des Herzen seye schön gewesen vor dem Vn
 dergang die Sodomitische Landschaft / zeiget
 die H. Schrift / also das der fromme Loth vor al
 len anderen dis ihme außersöhlet. Mit weni
 ger das Gelobte von Honig vnd Milch stießende
 Land / wohin das Außersöhlete Volck Gottes
 ist eingeführt worden / war angefüllt mit aller
 schön

Gen. 2.

Gen. 13.

Exod. 3.

schöner Fruchtbarkeit vnd Güte. Gehalten aber gegen Gott / ist weder das Gelobte Land / noch das schöne Sodoma / noch das lustvolle Paradies vnserer Vorelteren ein Gleichheit / sonder verschwindt alles.

Bilden euch ein Angela / die Königliche ^{Iudith. 3.} Babylonische Statt / erbauwen von auserlesenen köchlichisten / kunstreich aufgehauwen Steinen / zusammen geordnet in fleißigster Stelle / mit prächtigen auff's beste aufgerüsteten Pallästen / dermassen meisterlich / das Nabuchodonosor / weil er Baumherz gewesen / deswegen ein Gott wollen geheissen werden.

Führen zu Gedancken allen Pracht der Königlichen Pallästen des weisen Salomon ; das Wunderwerck des von ihme erbauwen Tempels : beziehren alles noch mehr mit Silber vnd Gold / mit Edelsteinen vnd Perlen ; vberhencken die bloße Mauern mit Sammeten von Guldinen Roosen vberstieckten Teppichen : stellen beneben hinzu die zierlichste Gemähd / die sinnreichste Bilder ; füegen ein Edelstein an den anderen / vnd suchen zusammen alle erdeneliche Diemanten : lassen alles durch geschickteste Meister fassen / schmelzen / cramsanzieren / schmaltieren / stechen / schneiden / staffieren nach aller Möglichkeit : thun was nur zuersinnen ; was würde es geben gegen Gott ? Alles würde in ein lauterer Nichts aufgehen.

Rueffen vor Augen allen Pracht der Persiamischen Königen / der Römischen Käyseren /

Z: iiii

der

Esther 5.

Iupith 10.

der triumphierenden Feld-Herren vnd Kriegs-
Obersten: Alle Aufrüstung der schönen Elther/
von deren lieblichem Angesicht der Grimm eines
zornigen Assueri im Augenblick verschwunden
die Gezierd der Heldenmühtigen Judith/ durch
welche der alles schreckende Holofernes verblen-
det: Bethsabee vnd Abigail von dem nach
Wunsch des Göttlichen Herzens sich gehabenden
König bestebre: erwecken widerumb Lucretia/
Catharinen / Agneten vnd dergleichen / ab deren
Angesicht die ganze Welt erstauet. Schwin-
cken dise alle nach mit allen Kleinodien / die
von Anfang bis zum End der Welt können er-
denckt werden; thun wie ihr wollen / vnd was
ihr können; was würde es sein gegen Göttlichem
Angesicht? Ein Staublin / ja nit ein Staub-
lin.

Streichen von der Erden in Himmel / so
sehen allda die schöne Ordnung jener blaumen
mit gleich guldbinen vnzahlbaren klein vnd groß
sen Sternen / einem silberweissen bald circulo-
runden / bald gehörnten Mond / einem feurigen
von hellen Strahlen gefahren Sonnen Dre-
mant beziehrten Tapezerey; sehen wie artlich
alles sich circuitiert / eines das andere beglantzet
von Tag zur Nacht / vnd widerumb von dieser
zum Tag abwechsellet / mit so lieblichen Aspecten/
das noch bis auff heütigen Tag alle Menschen
so vill gewesen / sich darab erfreuet / vnd so vill
bis auff den letzten sein werden / erlustigen wer-
den.

den. Was ist aber diß gegen Göttlichem Anschau-
wen? Ein Püncktlin / ja nit ein Püncktlin.

Eringen noch mehr in die Höhe in Himmel
hinein: gehen zu den Englischen Thronen / na-
hen zu den brinnenden Cherub vnd Seraphinen/
besehen vnd durchgründen ihre verwunderliche
Schönheit / vmb so vill hochsehbarer / je mehr
sie von allem irdisch vnd Materialischen be-
freyet: begabte mit natürlich vnd vbernatürli-
chen Eigenschafften: beglückte mit ewig im-
merwährender Vnsterblichkeit / Geschwindig-
keit / Glückseligkeit.

Sehen weiter fort / verfügen eich auch vor
die Jungfräwliche allerreinste Mutter der schö-
nen Liebe / beglückere vber alle Gottes Heylige/
erhebre vber alle Geschöpf / bekehrte vber alle
Aufferwöhste / herrlich vber alle Glorwürdige /
beglückte vber alle Seelige. Vnd wann ihr
noch weiters wollen / vermehren dise Vortreff-
lichkeiten der vbergebenedeyten Himmels Kön-
igin / der Englischen vnd Heyligen Geisteren;
deß gansen von so vill tausend hellendiechteren be-
sternen Himmels; aller Menschen auff Erden/
aller Bilder vnd Gemähen / aller Kleinodien
vnd Zieraden / Gebaw vnd Pallästen deß gan-
zen Erdkreises: alle dise vermehren vmb so vill/
als vill Sandkörnlin am Ruffen der Wasser /
Laub an Bäumen / Gräslein am Boden /
Stäublin im Luft vnd Erden / vnd als vill
Puncten der gansen erschaffenen Natur von
Anfang bis zum letzten: vermeinen ihr hiemit eine

3i v

Gleich,

Gleichheit Göttlicher Schöne herfürzubringen?
 Bey weitem nit / sonder alle dise Beziehden
 des Erdrichs / der Pallästen / der Bilder / der
 Gemähld / der Kleynodien / der Menschen /
 des Himmels / der Englen vnd Heyligen / der
 ewig gelobten Gottes Mutter / werden seyn ge
 gen Gott ein lautere Schatten / ja kaum ober
 nit ein Schatten.

Es wirdt das irdische Paradyß / vnd
 mit ihme alle liebliche Erdengepräng der Blu
 men / der Fruchteen / der Gebirgen / der Wäl
 ren / bekennen / sie seyen zwar alle trefflich
 bezieht / vnd laut Göttlichen Vrtheils sehr
 gut : haben jedoch nur ein vnempfindliches
 Leben / seyen beständig vnbeständig / nemmen
 zu vnd ab / verenderen sich täglich : vnd seye ihr
 Wesen ein kleiner kurzer Ausgang / vnd wider
 rumb vnversehener augenblicklicher Vndergang.

Die Königtliche Palläst vnd Stätt schreyen
 auff mit lauter Stimm : Ihr ganze Zierd kom
 me von menschlicher Arbeit / von Zusamen
 fügung einer Menge Stein mit Merrel / Kalk
 vnd Sand ; von Wasser / Regen / Schne
 werden sie nach vnd nach vbell zugerecht ; ver
 alten vnd zerfallen von sich selbst ; oder können mit
 schwacher vnkräftiger Hand eines verächtel
 chen Menschen widerumb zerstöhr / zu Boden
 gerissen / vnd zu nichten werden : vnd was das
 vornembste seye / haben sie kein Leben / bewegen
 sich nit / sonder müssen da ligen / wie sie der
 Meister / erwann ein vngeschickter nährischer
 Sub

Gen. 1.

Zub hingeworffen. Die Natur äntliche Gemähl vnd Bilder ruffen offentlich / sie haben nur die Gleichheit eines Menschen: seyen aber nit allein ohne Leben / sonder auch von schwachen / zerfließenden / abfälligen Farben / durch ein menschliche Hand / mittels etlicher weniger Härten eines vnvernünfftigen Thiers also zusammen geordnet / oder eines harten Eysen geformet: können mit eben selbigen im Augenblick widerumb hingericht / oder gar von Fliegen / Würmen / Motten / Schaben vertollget / zerrissen / vnd zernaget werden. Die schöne Esther; die starcke Judith / die beliebte Versabre / die verständige Abigail / die wohlgestalte Lucretia / die Rosen-liebliche Catharina vnd Agnes seynd zwar von Göttlicher Hand / vnd ein Kunst-Stück des Allmächtigen Meisters: sterben aber hin / erbleichen / erstincken / ersaulen / vnd worauf sie genommen / darein verwandlen sie sich widerumb / in das Erdreich.

Sonn vnd Mond / vnd was an dem schönen Firmament schimmeret / geben alle Tag vnd Nacht zuerkennen / das sie vnbeständig / bald auff / bald ab gewirblet werden: Die Sternen müssen sich vor der einigen Sonn verbergen / vnd werden nit gesehen / als mit Beyhilff der schwarzen Nacht: Es muß der Mond sein Helle erkauffen von der Sonnen / mit beständiger Vnruhe / darmit so vill verdienend / das der weise Syrach ihne mit dem wanckelmühtigen Narren zuvergleichen / geursachet worden. Ein Eccl. 27. kleines im Luft getribenes / auß einer stinckenden

den Sunffilachen aufgedämpfftes Nebellicht
mag die hitzige Strahlen des vornembsten Son-
nen-Planeten abhalten / mittlerweylen aber der
vnder ihren durchlauffende Mond gar verbergen
vnd haben alle dise den Anfang / wie anders
alles auß dem armen / öden / nichtswertigen
Nichts : vnd was sonst gutes in ihnen zu
den / ist von dem Erschaffer ihnen gnädiglich ge-
schenckt.

S. Anselm.
lib. de si-
mil. cap.
50.

Matth. 13.

Apoc. 4.

Cant. 4.

Ep. 1. & 2.
ad Ioan.

Die Himmlische Geister / welche (nach An-
selm. sag eüwers Cantuariensischen Lehrers auß den
Worten Christi) im Himmel glantz werden
wie die Sonn / die als dann sieben mahl heller
vnd heiterer scheinen wird / als jehunder ; seyend
freylich schön / geziehrt mit himmlischen Gnu-
den / rein von aller Vnsauberkeit / in Göttli-
cher Liebe ganz erleuchtet / von ganser seiner
Freugebigkeit häufig / ja ganz vberschütet ;
Fallen jedoch auff ihre Angesichter nie-
der / werffen ihre Cronen ihme zu Füßen /
vnd geben ihme die Ehr. Die hohe Eheru-
binen aber verbergen sich / vnd bezeügen / das seyend
gegen Göttlichem Angesicht vnrein / besudlet /
vnd selbiges anzuschawen vnwürdig seyend.

Die dise alle vbersteigende Himmels Königin
ist die jenige / von dero geschriben stehet : Du
bist ganz schön / mein allerliebste / vnd
kein Mackel ist in dir : in dero der allerhöch-
ste ein besonders / vnd das größte Wohlgefallen
hat : welche auch in der Sterblichkeit anzusehen
der H. Martyrer Ignatius vill Tagreich geloffen ;

der Göttliche Dionysius für ein Göttin an-
 gebettet vnd verehret hette / wann nit er durch
 den Glauben anderst were berichtet worden:
 Deren glorwürdigist liebliches Angesicht nur
 ein Augenvinckel anzusehen / billich beide Augen Ioan. Her.
 in Prompt.
 miracul.
 von jenem fromben Geistlichen hingeschickt seind:
 deren Glory vnd Herrlichkeit allein gnug were
 ein Himmel vnnnd ewige Freiwid zumachen.
 Nichts destoweniger singet dise Jungfräwliche
 vbergebenedete Gebährerin Gottes noch das alte
 süßeste Gefäßlin / will sich anderst nit stellen vor
 Gott / als wie ein demütige Magdt : bekennend/
 das wie der Mond sein Glanz von der Sonn/
 also sie ihr vnbegreifliche Schönheit von Gott
 empfangen / vnnnd sie dise gegen Göttlicher mehr
 nit / als ein reinister vnbemaaster Spiegel / in
 demme das vnerschaffene Licht seine Strahlen
 eingiesset.

Die seelige Angela / von Fulginio ward
 auff ein Zeit begnadet / die Schöne einer See-
 len / welche in der Gnaden Gottes ist / an-
 zusehen : darüber sie vermeinte / es were nit
 möglich ein grössere Schönheit zu finden : Chri-
 stus aber vnderweiset sie / daß der allergeringste
 im Himmel weit schöner / als die allerheyligste
 Seel auff Erden. Einwer heylige Mechtildis Apid Blo-
 sium Mon.
 spirit. c. 1.
 ward einist von Christo angeredt: Mein Tochter /
 ich will dir zeigen den allergeringsten Heyligen
 im Himmel / vnnnd der daselbst die wenigste
 Glory besitzet / damit du mein Gütigkeit da-
 rauff erachten könnest. Mittler weil da sie auff
 dise Gnad wartet / sihe da kombt ein über die
 Sonn

Sonn glanzender Mann ; dessen Gestalt
 Wesen vnd Angesicht wunderbarlich schön vnd
 mayestersch. So bald sie dessen ansichtig worden
 fragt sie ihn / wer er were / vnd wie er doch
 ne so fürtreffliche Glory verdient hette. Er an
 wortet : In der Welt war ich ein böse
 Mensch vnd gottloser Räuber / hab mich groß
 lich versündigt / jedoch mehr auß böser Gewohn
 heit / auß Unwissenheit / vnd Versaumnis
 meiner Elteren / welche mich vbel haben auf
 erzogen / als auß Bosheit. Es hat mir dar
 noch der gütige Gott dise Gnad erweisen / daß
 ich vor meinem hinscheiden ein ware Reu
 vnd Leid erwecket / vnd also abgestorben : von
 der Zeit an hab ich hundert Jahr im Fegefeuer
 grausambe vnd vnglaubliche Tormenten auß
 gestanden / vnd jetzt bin ich durch die vnendli
 che Barmherzigkeit Gottes zum Stand der
 ewigen Glory kommen. Angela / wann der
 geringste im Himmel so schön ist / was werden
 sein so vill tausend weit heyligere Himmlische
 Geister ? Was die Liebbrinnende Seraphim vnd
 Cherubinen ? Was einwere heylige Scholastica
 Gertrud / Mechtild / Francisca Romana / an
 dere ? Was der gloriwürdige einwer Erzh. Vate
 rer Benedicrus ? was die heylige Reichtrier /
 Martyrer / Jungfrauen / Religiösen / Pa
 triarchen / Apostell / die ihr Lebtag Gott dem
 Herren in aller Heyligkeit gedienet ? Was end
 lich die Allerschönste / dise alle weit vbersteigen
 de Himmels Keyserin ? Nichts desto weniger
 erwah

erwähret sich nach immerfort das Sprüchlin der Gelehrten / daß des endlichen gegen dem vñndlichen kein Gleichheit oder Proportion sene.

Unser allerliebste Heyland führte mit sich auff den Berg Thabor die drey geliebte Jün-
ger : allwo er sein Letzts Gestalt wunderbarlich verenderet / daß sein Angesicht geschinen wie die Sonn / vñnd sein Kleid worden weiß als der Schnee. Ab welchem der heylige Petrus der
massen entzündt worden (sagt der grosse heylige Leo) daß er alles zeitlich vñnd irdische in ein Verdruß gefast vñnd hingeworffen / gleichsamb von einer Gemüts ober sich selbst Erhebung in Himmel gezogen / vñnd mit Begird der ewigen Güteren angefüllt / wolte mit Jesu da verbleiben / wo er seiner Glory vñnd Herrlichkeit ist ansichtig worden / vñnd ruffte : **Da ist gut wohnen ; laßt vns hier Hütten bauen.** Es war aber dise sichtbare Glory Christi nur ein kleiner Funcken von jener im könnstigen Leben / vñnd ist ihnen mehr nit gezeigt worden / schreibt einwer Rhabanus / als nur so vill ihre sterbliche Augen erdulden möchten : welches doch so vill gewesen / daß sie auch dis nit ertragen können / sonder auff ihr Angesicht niederfallen / vñnd die Augen abwenden müssen : dann seine vollkommene Herrlichkeit anzeigen / war noch nit die zeit. **Wie groß ist dann die Glückseligkeit / schreyet voller Jubel**

auff

Math. 17.

Serm. de Transfig.

De univ. lib. 4. cap. 13.

Ad cap. 11. Marci.

auff einwer Ehrwürdige Beda / das Ange
 sicht Gottes ewig anschauen / wann
 die durch ein einigen Augenblick glor
 würdig gezeigte Menschheit Christi
 dermassen lieblich / das Petrus alle
 zuverbleiben / vnd andere auffzuhalten
 mit Erbietung seines Diensts bereden
 wollen. O wie ein vnaussprechliche Freuden
 würde sein / ohne alles Mittel / das Göttliche
 Angesicht anschauen : Gott sehen, **Wieder**
 das Marck vnd innerste der ewigen Glück
 seligkeit. Sehen ein Wesen in drey Personnen
 vnd drey vnderchiedene Personnen in einem
 Wesen / vnd einer Natur : sehen / wie der Va
 ter sein Wesenheit von sich selbst habe : der
 Sohn von dem fruchtbaren Verstand des
 Vatters / als das ewige Wort gebahren werde
 der heilige Geist durch ein gewaltigen Liebes
 Antrib des Willens / welcher dem Vater vnd
 Sohn gemein ist / als ihr Lieb vnd Gegensei
 lieb herfür gehe ; wie zwar in der Personnen
 drey / vnd doch in der Natur / in dem Ver
 stand vnd Willen nur eins seyen. Wir wer
 den sehen / wie das die ganze Göttliche Voll
 kommenheit eine in drey Personnen sich vnter
 theilt befinde / vnd jede in gleicher vniendlicher
 ewiger Perfection bestehe / also das der Va
 ter nit mehr als der Sohn / der Vater vnd
 Sohn nit mehr als der heilige Geist / sonder
 alle drey Personnen also von ein anderen her
 kommen

kommen / daß doch keine früber als die andere /
 keine weniger als die andere / sonder alle drey
 in vollkommner Gleichheit vereinbahret seynd.
 Wir werden sehen sein Göttliches Wesen sampt
 allen Vollkommenheiten : die Vnendlichkeit sei-
 ner Natur vnd Eigenschaften / die Vnermess-
 lichkeit seiner Größe : sein immerwährende E-
 wigkeit ; die Hochheit seiner Mayestet / die Beste
 Vnbeweglichkeit seines Throns / das Liecht sei-
 ner Weisheit / den Abgrund seiner Vrrheil /
 die Süßigkeit seiner Güte / die zarte Anmütig-
 keit seiner Erbärnde / die Strenge seiner Ge-
 rechtigkeit / den Gewalt seiner Allmacht / die
 lieblosende Anmütung seiner Schönheit / vnd
 den strahlenden Glanz seiner Glory. Wir
 werden sehen seine vnendliche Liebe / mit wel-
 cher er vns vnd alles erschaffen : sein vnbegreif-
 liche Weisheit / mit deren er alles erfunden /
 wunderbarlich geordnet / vnd durch allmächtigen
 seinen Arm auß dem Abgrund ihres Nichtrens
 herausgezogen / vnd erhalten : Ihne ganz /
Wie er ist. Vnd zwar dises alles in einem
 grossen vbernaturlichen Liecht / ganz hell / clar
 vnd heiter / nit durch vnderschiedliche mehrfal-
 tige vnd widerholte / wie auff der Erden be-
 schicht / sonder durch ein einzige / ganz einfache /
 vnverenderte Erkandnuß : in alle Ewigkeit /
 ohn alle Dünckle / ohn allen Mangel. We-
 neben werden wir sehen das wundersambe Ge-
 heymnuß der Menschwerdung / vnd darbey ge-
 würcfte Mirackel / vnd Wunderthaten. Wir
 Aaa wer

werden auch sehen / was massen der ganze Christus vnder den Gestalten Brodt vnd Weins sich in die Enge eines Punctens zusammenziehe / ganz in der ganzen Hostien / vnd auch ganger in jedem sichtbarlichem Theil vnd Particel derselben seye. Mit einem Wen Angela / alles werden wir sehen: dann wir werden ihne sehen / **Wie er ist**; sehen die vndendliche Schönheit / besitzen das höchste Gut / erhalten den Zweck vnd Ziel / wohin wir erschaffen seynd / kommen in ein Glückseligkeit / wo nichts verunglücken wird / vnd dise immer vnberührt / sicher / vnderenderlich darinn verbleiben / vnd ewig genessen.

Aber was bemühen wir vns Angela / gleichwohl nur in etwas vorzubilden die vnderliche Glory vnd Herrlichkeit des Göttlichen Angesichts / wo wir ihne sehen werden / **Wie er ist** / vnd eben jenige Glückseligkeit haben / mit welcher er selbst beglückseliget ist? Welche so groß ist / das von derselben der Prophet / vnd nach ihme der Apostel / vnd alle Heilige Väter mit Wahrheit aufgesagt / das **Kein Aug gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen Herz gestigen / was Gott denen / die ihn lieben / vorbereitet.** So groß ist / daß der in aller zeitlicher Wohlstand rühlig sitzende David vil besser gehalten ein einigen Tag im Haus Gottes / als tausend in allen irdischen Freünden.

Mal. 64. 1.
Coriath. 2.

Psalm. 83.

So groß (sagt Augustinus) daß wann
 nur ein Tag solche zugeniessen solte
 vergunt sein / wir vns nie solten ge-
 reüwen lassen / deswegen alle irrdische
 Freutwd vnd Bollüst / da man solche
 vnzählich vil Jahr lang in vollem Bes-
 siz gehalten möchte / zuverachten vnd
 zuverwerffen. Bilde dir ein (schreibt
 Chrysoftomus) den Stand jenes Lebens /
 so vill du kanst / wirst doch nichts ver-
 sehen / sonder als in einem Nebel vnd
 Dünckle etwas weniges gleichsamb nur
 rahten. Es erweitere sich (bekennet ser-
 uers Augustinus) die Seel / sie spanne
 alle Kräfte an / vnd beginne ihrem
 ganken vermögen nach zubegreifen /
 was die Seeligkeit seye / das jenige / so
 in kein Menschlich Herz gestigen ; es
 wirdt alles vmbsonst sein : dann sie zwar
 kan verlangt / vnd nach ihr geseuffzet /
 aber nit außgesprochen werden. Will
 ringer (spricht er anderstwo) können wir
 von jener Freutwd reden / was sie nit
 ist / als was sie ist : dort ist kein Todt /
 kein trauren / kein Müde / kein Kranck-
 heit / kein Hunger / kein Durst / kein
 Hitz / kein Verenderung / kein Mangel /
 kein Weinen / kein Leid. Sihe / wir
 A a a ij haben

In Psalm.
83.Epist. 5. ad
Theod. lap.
sum.Traet. 34.
in Ioan.Lib. 3. de
symb. ad
Catechum.
cap. 12.

haben gesagt / was es nit ist / was es
aber ist / kan kein Zung aussprechen / kein
kein Menschlicher Sinn fassen / kein
Hertz begreifen. Jenes Leben (bestand
der Arelatensiche Bischoff) welches von
keinem irdischen Aug kan gesehen wer-
den / von keinen Gedancken begriffen
ist ringer zubekommen / als zubeschreiben.

Caesar.
Arelat.
Homil. 26.

Ex vita.

Der heyligen Catharina von Senis wur-
de in einer Verzuckung verzunt / nur einen
kleinen Strahl der himmlischen Glory zu-
blicken / So bald sie aber zu ihr selbstem kom-
men / könnte sie sich nit enthalten ein gute
dise Wort zuwiderholen: Ich hab Wunder
gesehen: Ich hab Wunder gesehen.
Vnd da ihr Beichtvatter solche zuerzehlen / ihren
zuredte; Das seye sehr von mir / an-
wortete sie / das ich mich dessen vnder-
fange: dann es können die Himmlis-
che Ding keines wegs erklärt werden.
Die heylige Theresia hat auch etwas wenig
gesehen: nun hören / was sie selbstem darvon
schreibt. Die ding / so ich gesehen / waren
so groß vnd wunderbarlich / daß darunder
auch das geringste genugsamb were ein
jede Seel in höchste Verwunderung
vnd eufferste Verachtung alles zeitli-
chen zubringen. Es ist kein Verstand
er seye auch wer er wolle / der ihme et-

was

was dergleichen bey weitem könnte ein-
bilden. Ihr Anblick hat mich mit so
ausbündigen Freüwden vnd Vollust
übergossen / daß es mir unmöglich zu
erklären zc. Angela von Fulgino ist auch
beglückt worden die höchste Schönheit in etwas
anzusehen: Es ware aber dieselbe so groß/
sagt sie / daß mir gnug ist / wann ich an-
zeige / ich habe ein wunderliche Schön-
heit angesehen / welche alles gutes in sich
schließt. Ich hab auch gemerckt / daß
alle die Schönheit vnd Fürtrefflichkeit
der Englen / der Heyligen / vnd der
Mutter Gottes von derselben herrühre.

Der Seelige Amandus (Henricus Suso) Cap. 31.
im Büchlin von den neun Felsen beschreibt /
daß dem liebenden die Porten des Ursprungs
(verstehen Angela / des Göttlichen Angesichts)
auffgethan worden / einen einigen Augenblick in
selbigen zusehen. Als dis Gesicht ein End name/
da fand er sich voller Freüwden vnd Liechts
in allem seinem Grund : sihte lang also / ver-
wunderend / wo er doch gewesen ; gedencfte hin
vnd wider : je mehr er aber daran gedacht / je
minder er wußte / was es were. Wolte er darvon
schreiben / könnte er nit das wenigste in die Feder
bringen. Beginte mit Bilderen oder Figuren
selbiges zuerkennen : aber er vermöchte auch dis
nit : dann es war seer darüber. Entschlieffte endt-
lich so lang daran zugedencken / bis er mit Ver-
nunfft

A a iij

O. VI
 23

nunfft vnd vnauffhörlichem nachsinnen selbst
 ergriffen hette. Er war aber gar zu schwach
 vnd wie mehr er darnach nachrehte / je weniger
 er es erkente: war jedoch so voller innerliche
 Freüwd / daß er sich selbst verwunderte / daß
 sein Herz nit zu tausend Stücken zerprungen
 Befragte deswegen den Liebsten seiner Seelen
 wie doch der Sach endlich zu thun sein möge
 der ihme antwortete. **Wüsse** / daß die aller
 wenigste Freüwd / die in Gott ist / weit
 vbertrifft alle diser Welt Freüwd / wann
 dieselbe auch alle auff einmahl bey ein
 ander were. **Laß** dich nit wunderen
 daß du es weder außsprechen / noch ver
 stehen / noch begreifen kannst: dann wann
 es möglich / das ein Mensch aller Men
 schen Sinn vnd Vernunft hette / die
 je auff Erdrich kommen / möcht er doch
 mit eigener Krafft nit begreifen das
 allerwenigste / das du gesehen hast: dann
 es vbertrifft alle Menschliche Vernunft
 vnd Verstandnis.

Damit aber wenigst auß Anhören ihr in
 etwelche Erkandnis kommen / was für ein
 vortreffliches Ding ist / Gott anschauen / gehen
 hin Angela / befragen etlicher Allerliebsten in
 dem Liebes Cabinet / warumb er Mensch wer
 den / gefasset / vnd gepredigt / gelitten / ge
 kreuzigt

kreuzigt
 sagt
 vber
 sichts
 Pa
 iene
 koste
 wird
 saal
 bett
 emp
 schre
 gen
 bere
 gib
 end
 noc
 Ge
 das
 len
 sch
 zu
 für
 Me
 wa
 ge
 au
 da

erleidet vnd gestorben seye? Ich bin kosten /
 sagt er / daß sie das Leben haben / vnd
 vberflüssig (das Marck Göttlichen Ange-
 sichts) besitzen. Klopfen an bey dem heyligen
 Paulo / der verzuelt in den dritten Himmel /
 iene ewige Glückseligkeit auch vmb etwas ver-
 kostet / befragen ihne / was er darauff halte? Er
 wirdt gleich entsprechen: Alle Trüb- vnd Trange-
 saal / alles Creuß vnd Leiden / Mühe vnd Ar-
 beit diser Zeit / so groß / langwirtig / schmerzhafft /
 empfindlich sie auch immer seyn mögen /
 seynd nichts zu schezen gegen der künfftigen
 gen Glory / die vns in jenem Leben zu-
 bereitet ist. Befragen den guldbinenMund; Er
 gibt Antwort: Wann wir alle Tag vn-
 endlich villmahl sterben solten / wer diß
 noch wohl zuleiden / damit wir selbiges
 Göttliche Angesicht erhalteten. Vber
 das wañ alle Pein vnd Martier der Höl-
 len aufzustehen weren / solte diß vns nit
 schmürzen / dermahlen einest Gott an-
 zuschauwen. Befragen den grossen Augu-
 stinum: Mit anderen Worten hat er gleiche
 Meinung: Wann du zu Gemüch führest /
 was zuempfangen hast / würde dir alles
 gering vorfallen / was du derentwegen
 aufstehen mußt: dan es were ja billich /
 das man vmb die ewige Ruhe / auch

Ioann. 10.

2. Cor. 12.

Rom. 8.

Epist. 5.
ad Theod.
lapsum.

In psal. 39.

A a a iij

gleich

gleich ewige Mühe vnd Arbeit solte vbertragen. Befragen eüweren heyligsten Erpöter / warumb er in bliender Jugend sich in die Eynöde verlossen / in so strenger Busz sein Leben durchgebracht / vnder den Dörnen sich genueget? Befragen eüwere Scholasticam / warumb sie ganke Nacht von Götlichen Dingen vnd Himmlischen Freiwunden geredt? Eüwere Elisabethen Gertruden / Mechtilden / Kunigunden / vnd andere / so vill ihr wöllen / warumb sie den Adel / König / vnd Keyserliche Hauser vnd Palläst / Scepter vnd Kron verlassen / vnd den Stand einer armen Kloster Dienstmag angenommen? Befragen (kurs) die Heylige Martyrer / welche Creutz / Räder / gliende Röst / Bratpfannen / Gefängnuß / geißlen / vnd vnendlich vill Peyn gelitten: fragt die heylige Jungfrauen / welche Gott mit so hartem Streit wider die Begirlichkeit des Fleisches die unversehrte Keunigkeit auffgeopfferet: fragen alle heylige Ordensleut / eüwer eigene Mitschwösteren / die ihre Hauser / Vatter vnd Mutter / vnd alle ihre Gitter verlassen haben? Dise alle / sag ich fragen / was sie jetzt für einen Lohn darfür bekommen! Fragen auch alle mein Ehör der Engel die seeltige Geister / was sie für ihr Seeligkeit haben wöllen? Fragē so gar auch die böse Geister in der Höll / wann ihnen erlaubt were etwas zu wünschen / was sie ihnen für ihr Heyl wünschen wolten? Alle Engel vnd Heylige im Himmel / alle Menschen auff Erden / alle Teufel

fel vnder der Erden wurden diß allein begehret
 als das größte Gut / als das einzige Ziel ihrer
 Begirten / als die einzige ihr Seeligkeit ; alle
 wurden laut ruffen : **Zeige vns dein Ange-** psal, 49.
sicht / so werden wir seelig sein. Als wol-
 ten sie sagen : Dis Angesicht ist der Zweck
 vnd Endschafft / warzu wir erschaffen / die
 Ruhe vnser Lauffs / wohin wir zihen / vnd
 einzig da vnser Freuwid finden. Verbirge son-
 sten alles / verdecke alle Zierd des Himmlischen
 Jerusalems / die guldine vnd silberne Crystall-
 lautere Gassen / die von Edelgestein kostlichist
 auffgeführte Mauern vnd Palläst ; lasse still-
 halten alle Himmlische Choraulen vnd Mu-
 sicanen : halte ab die Klarheit der Himmlis-
 schen Geisteren : entsehre die vnbeschreibliche
 Schönheit vnd Zierd der Mutter Gottes ; so
 gar auch (laßt es aber sich sagen ?) alle Glory
 vnd Herrlichkeit der Menschheit des Herren
 Christi. Alles dises verdecke / halte ab / ver-
 berge / entsehre : zeige vns nur dein einiges Gött-
 liches Angesicht : Als dann können wir sagen
 mit Philippo : **Herr zeige vns den Vat-** Ioann. 14.
ter / so gnüget vns : also zeige vns dein Ange-
 sicht / so gnüget es vns. Dan was wir wei-
 ters begehren vnd wünschen sollen / ist nichts vber-
 rig / weil wir in disem einigem die ganze See-
 ligkeit haben.

Das ist namlich jenes wunderbarlich beliebte
 Angesicht / welches anzuschawen verlangend /
 der Israelische hohe Fürst bey dem allmächtigen

A a v

gen

- gen so einstendig angehalten: Herz zeigeme
dein Angesicht / zeige mir deine Her-
lichkeit. Das ist der jenige erwünschte
wurff / welchem so herrlich nachgeseuffet
Cant. 2. verliebte Gespons / Zeige mir dein An-
gesicht / dann diß eben gar zu schön
Mit gleichen Begiriden ist erbrunnen der
bes Jungfräwliche Jünger / obwohlen schon
betragt vnd neun vnd neunzig Jahr alt / sein
zet doch also herrlich vnd deütelich / als ein
ger Mensch thun möchte: Komme Her-
Apoct. 22. Jesu / komme mich auffzulösen von den
Banden dises sterblichen Lebens / damit ich
ewiger Freund das Göttliche Angesicht zu sehen
kommen möge. Ich werde hart beträngt
Phil. 1. jameret der Apostel / ich hab ein herrliches
verlangen / das ich möge auffgelöst
werden / vund mit Christo in ewiger
Glory seyn. Wo bist verborgen / sähe
Augustinus / du schöner / nach dem ich
verlange? Sagst du villeicht / der
Mensch würde mich nit sehen vnd leben
Eya Herz / so laß mich sterben / damit ich
dich sehe; laß mich dich sehen / damit
ich sterbe. Ich begehre nit zuleben / ich
will sterben. Ich begehre auffgelöst
Pfal. 42. vnd mit Christo zu sein. Gleichwie ein
mutter abgeiagter / vund vor Durst ganz
legener Hirsch nach den frischen Brunnen
quell

quellen begirig ist / also verlangte David nach Gott / wünschend Flügel zuhaben / damit er in Göttliche Freywd hinstiegen könnte / ewig zuruhen. Einverem grossen Gregorio verleidet in Betrachtung des wesentlichen Anschawen Gottes alles zeitliche / vnd will sich mit allen Kräfften dahin auffschwingen / wo er hoffet ewig erfreuwt zu sein. Die heylige Maria von Degnies hat zwölff ganzer Monat / nemlich das letzte Jahr ihres Lebens / Tag vnd Nacht anders nichts / als mit grosser erbärmlich / vnd zumahlen lieblicher Stim geruffen: Herz / ich begehre hier mit lenger zuverbleiben / ich will heimb gehn / namlich in das Himmlische Vaterland. Der heylige Hieronymus nennete den Todt sein Schwöster / sein Gespons / vnd allerliebste Freyindin: dann ein kleines zuvor / ehe er abgetruckt / redet er ihne mit disen Worten an: Komme her mein Schwöster / mein Braut / mein Geliebte; zeige mir den jenigen / den mein Seel liebt; sag mir an / wo er weide / wo er seine Ruhe statt genommen habe. Inlengst / als der gottseelige Cardinal Petrus von Luxenburg nach erreichrem achtzigisten Jahr seines Alters im Todtbett lage / liesse er seinem von Lieb entzündten Gemüt Lufft / vnd ruffte vor Liebes Brunst ganz anmütig auff: O wolte Gott / wolte Gott! O wie dürstet mich! O wie gemach

Pfal. 54.

Hom. 73.
in Evang.Lib. 2. cap.
1. Vita.Surius. in
Vita 30.
sept.

mach gehet es doch her! wie ist mir in jeder Augenblick so vnerträglich lang wann wirdt einmahl Zeit sein! O daß es doch darzu käme/Gott meinen Herten zugenießen.

Medit. e.
37.

Angela / ich ende; wollen aber samptlich noch mit dem heiligen Augustino seufften. O aller süßester / liebster / mildester wehrtester / schönster / holdseeligster / Erb- vnd Begird würdigster / wann wirdt ich dich anschawen? Wann wirdt ich vor deinem Angesicht erscheinen / wann wirdt ich mich in Beschawung deiner Schönheit ersättigē? Herz zeige mir dein Angesicht / zeige mir dein Herzlichkeits das Marek der ewigen Himmlischen Freuden. Vnd wann ich dan vor Götlichem deine Angesicht anlangen / vnd deine Glorj erschawen wirdt / alsdann werde ich mich ersättigen.

Psalm. 16

Bedencken auß der heiligen
Gertrud.

Lib. 6. cap.
57.

Auß den Festtag aller Heiligen hat sie im Geist erkent / daß sonderlich dem Chor der Martyrer im Himmel zugezelt werden die Geistlichen / welche vnder der klösterlichen Gehorsambkeit Gott dienen / darumb / daß gleich wie die heilige Martyrer in den Glideren / in welchen sie gelitten für den Herren / sonderbar schön